

## Informationsaustausch zwischen IBBW und vds Landesverband BW

Auf Anregung von Herrn Dr. Günter Klein, Direktor des Instituts für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW), trafen sich der vds Baden-Württemberg mit ihm am 30.03.21 online zum Informationsaustausch. Für den vds nahmen Dr. Michaela Schmid, Stefan Martens, Markus Bichler, Susanne Eichkorn, Timur Erdem und Dr. Ralf Klingler-Neumann teil.

Michaela Schmid bedankte sich zunächst für die Einladung und den Gesprächstermin. Der Verband sei an einer Regelkommunikation interessiert. Zwar vertrete er alle Förderschwerpunkte, gleichzeitig gebe es aber noch die anderen sonderpädagogischen Fachverbände, die sich in einzelnen Förderschwerpunkten verortet sehen. Sie solle Herrn Dr. Klein von den anderen Fachverbänden herzlich grüßen.

Bevor Günter Klein die Aufgabenschwerpunkte des IBBW umriss, bekräftigte er sein Anliegen, mit allen Akteuren – seien es schulartspezifische Verbände, seien es Schulleitungen, Schulaufsicht, Gewerkschaften etc. – ins Gespräch zu kommen. Er wolle hören, welche Themen und Schwerpunktsetzungen für die Sonderpädagogik wichtig seien. Er selbst sehe die Sonderpädagogik als wichtige Schulform im Schulsystem, die auch in der Inklusion ihre Wirksamkeit entfalten könne.

### Aufgaben des IBBW

Das IBBW habe die Aufgabe, Daten für das Schulsystem in Baden-Württemberg zu liefern. Die Erhebung von Daten müsse aber mit einem Zweck und einer Grundphilosophie verknüpft sein. Es gehe darum, Daten so zu erheben, dass sie eine dienende Funktion erfüllen und pädagogische Prozesse unterstützen. Derzeit arbeite das IBBW an vier Schwerpunkten:

Bereitstellen von Daten für das Gesamtsystem sowie für die Einzelschule (Statistik, Systemmonitoring, schulbezogenes Datenblatt etc.)

Entwickeln von IT-Dienstleistungen für Fachverfahren (schulische Belange, ASV, etc.)

Angebote für pädagogische und diagnostische Verfahren (Lernstandserhebungen, VERA, etc.)

Aufbereiten wissenschaftlicher Erkenntnisse für die pädagogische Praxis.

Diese vier Handlungsstrategien gehen durch alle Abteilungen und folgen der Leitmaxime Praxisrelevanz.

Im Laufe des Gesprächs wurden verschiedene Themen vertieft.

### Service-Center-Schulverwaltung (SCS)

Das SCS wurde mit Beginn des Jahres 2021 in das IBBW integriert. Markus Bichler berichtet davon, dass das SCS für die Schulleitungen eine sehr gute Unterstützung bietet. Seine Erfahrung sei, dass sehr freundliche und kompetente Mitarbeiter\*innen dort im Einsatz seien.

## Referenzrahmen / Schulisches Datenblatt

Auf die Frage von Stefan Martens, wie der gegenwärtige Stand des Datenblattes sei, das sich bisher vor allem für die allgemeine Pädagogik in der Entwicklung befinde, stellte Günter Klein zunächst die weiteren Zusammenhänge dar.

Der Referenzrahmen stelle den normativen Überbau für die Frage nach der Qualität von Unterricht dar. Dabei sei es das Ziel, einen gemeinsamen Referenzrahmen für alle Schularten zu schaffen. Wesentliche Bezugspunkte sind dabei wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Forschung zur Schul- und Unterrichtsqualität sowie auch bildungspolitische Schwerpunktsetzungen. Gegenwärtig seien inzwischen mehrere Gespräche mit dem Kultusministerium gelaufen, die einen guten Zwischenstand ergaben. Nun müssten die politischen Weichenstellungen abgewartet werden, bis die Kommunikation des Referenzrahmens in das pädagogische Feld erfolgen könne. Das Datenblatt stelle relevante Daten für die einzelne Schule zusammen. Das Datenblatt für allgemeine allgemeinbildende Schulen habe eine Präpilotierung erfolgreich durchlaufen. Mit der Pilotierung sei im kommenden Schuljahr zu rechnen. Im Hinblick auf die SBBZ laufen derzeit Entwurfsdiskussionen mit Referat 36 am Kultusministerium. Begonnen werde voraussichtlich mit dem Förderschwerpunkt Lernen aufgrund der größten Anzahl an Schulen. Im Juni soll es hier zu vertieften Gesprächen mit Beteiligten aus der Sonderpädagogik kommen. Der dritte Entwicklungsstrang des Datenblatts gelte dann für die beruflichen Schulen, auch hier sind bereits erste Abstimmungen erfolgt.

Das Datenblatt soll eine Unterstützung für die Schulen bei ihren Entwicklungsaufgaben und gleichzeitig die Grundlage für die Schulaufsicht und die Schulen für ihre Ziel- und Leistungsvereinbarungen sein. Es diene als eine Art „Aufmerksamkeitslenker“. Viele der anvisierten Daten liegen bereits vor. Spannende Fragen würden dann aus der Zusammenschau entstehen.

Eine lebhafte Diskussion entspann sich aus der Frage, welche Daten und Erhebungen aus Sicht der Sonderpädagogik Sinn machen: Lassen sich Kompetenzentwicklungen von Schüler\*innen über die Schulzeit hinweg in den Blick nehmen? Können wir historische, soziale und kriteriale Bezugsnormen zueinander in Beziehung nehmen? Wie können wir Prozessqualitäten abbilden? Können allgemeinpädagogische Kriterien auch im zieldifferenten Unterricht angewendet werden? Macht ein Zugang über Aneignungsebenen mehr Sinn? Lässt sich das Instrument des „fairen Vergleichs“ aus VERA 8 auf Bereiche der Sonderpädagogik übertragen?

Günter Klein eröffnete hierzu die Möglichkeit, dass der vds Landesverband sich in der Diskussion und der Weiterentwicklung dieser Fragen beteilige. Frau Dr. Schmid betätigte dazu das Interesse des Landesverbandes.

## Qualitätsdimensionen von Unterricht

Mit Blick auf die Veranstaltung des IBBW „Wissenschaft im Dialog“ vom 18.03.21 mit dem Unterrichtsforscher Eckhard Klieme, bei der die Basisdimensionen des Unterrichts im internationalen Vergleich diskutiert wurden, stellte Dr. Ralf Klingler-Neumann die Frage, inwieweit wir im Bereich der Sonderpädagogik zwischen allgemeinpädagogischen (die auf die Sonderpädagogik anwendbar sind), allgemeinen sonderpädagogischen (für alle Förderschwerpunkte anwendbar) und

fachrichtungsspezifischen Beobachtungskriterien unterscheiden müssen. Auch hier lud Günter Klein den Verband ein, Anregungen zu geben und sich in die weitere Diskussion dieser wichtigen Fragen einzubringen.

#### Empirische Bildungsforschung

Frau Dr. Michaela Schmid regte an, im Bereich der empirischen Bildungsforschung sonderpädagogische Themen aufzugreifen. Hinweise dazu fänden sich beispielsweise in der Zeitschrift Empirische Sonderpädagogik. Günter Klein verband die Anregung mit der Veranstaltungsreihe „Wissenschaft im Dialog“ und fragte danach, welche Themenstellungen der Fachverband gerne diskutiert haben würde, da es vor allem darum gehe, dass Wissenschaft Antworten auf Fragen der Praxis gebe. Frau Schmid benannte bspw. Fragen der Digitalisierung in der Sonderpädagogik. Sie fragte aber auch danach, inwiefern relevante Praxisfelder durch das IBBW als wissenschaftliche Institution begleitet werden könnten. Auch für diese Aspekte zeigte Günter Klein Offenheit.

#### Kompetenzmessung

Da sich VERA 3 und VERA 8 in der Sonderpädagogik nur für Schüler\*innen anbieten, die zielgleich unterrichtet werden, besteht die Frage, wie sich die Kompetenzentwicklung bei Schüler\*innen bspw. in den Förderschwerpunkten Lernen oder geistige Entwicklung erfassen oder abbilden lasse. Herr Günter Klein könne sich aber vorstellen, dass gemeinsam darüber nachgedacht werden könne, mit welchen Instrumenten in der Sonderpädagogik Lernfortschritte abbildbar seien. Vielleicht müsse man in diesem Zusammenhang über Kompetenzstufenmodelle nachdenken und diese anwenden. Gleichzeitig wäre seines Erachtens die Ergänzung um eine individuelle Bezugsnorm wichtig.

#### Weitere Informationen

Der IBBW-Direktor informierte darüber, dass der Landesbildungsserver weiterhin eine hohe Nachfrage erziele. Eventuell seien die sonderpädagogischen Themen aber etwas versteckt. Sofern neue und weitere Angebote eingestellt werden sollten, bitte er um Rückmeldung.

Das IBBW zeichne sich verantwortlich für die Bildungsberichterstattung. Der erste Bildungsbericht wurde 2009 veröffentlicht. 2018 folgte der vierte Bildungsbericht zum Schwerpunkt Inklusion. 2022 solle der nächste Bildungsbericht mit dem Schwerpunktthema Digitalisierung erscheinen. Dort würde Herr Klein auch das Thema Digitalisierung in der Sonderpädagogik aufnehmen.

Zudem seien Monitoringberichte zu unterschiedlichen Themen für die interessierte Öffentlichkeit geplant. Ein Monitoringbericht zum Thema Sonderpädagogische Förderung in SBBZ und Inklusion wäre denkbar.

Für die Wiedereinführung der externen Evaluation an den Schulen und deren Begleitung seien noch keine abschließenden Entscheidungen gefallen. Er gehe aber davon aus, dass der Grundsatz einer vorrangigen internen Evaluation und nicht regelhafter, sondern nur bedarfs- und anlassbezogener externer Evaluationen beschlossen werde.

Ausblick

Zum Ende des Gesprächs fasste Herr Dr. Klein die vier Schwerpunkte einer inhaltlichen Kooperation mit dem vds Landesverband zusammen: Referenzrahmen, Wirksamkeit des Unterrichts, Wissenschaft im Dialog und Kompetenzmessung. Gemeinsam einigte man sich darauf, die Regelkommunikation zwischen IBBW und vds mit einem halbjährlichen Rhythmus zu beginnen und sich im Herbst wieder zu treffen. Unabhängig davon ist die themenbezogene Zusammenarbeit jederzeit auf Zuruf möglich.

Klingler-Neumann, 06.05.21